

AktivInvestor

Zinsfantasie und China-Programme: Ist das der Stoff für eine Jahresendrallye?

In dieser Ausgabe

- Editorial: Reichen Zinsfantasie und chinesische Konjunkturprogramme für die Jahresendrallye?
- Aktuelle Marktstimmung & Ausblick
- Marktcheck: DAX & Euro-Bund in der Einzelanalyse
- Newsflash: Wichtige Nachrichten im Überblick
- Trading-Idee: DAX40 auf Short
- Finanzwissen kompakt: Was ist ein Intraday Reversal und was sollten Anleger beachten?
- Trading-Idee-Historie und Depot-Transaktionen
- Disclaimer, Haftungsausschluss und Risikohinweise

Zinsfantasie und milliardenschwere chinesische Konjunkturprogramme: Reicht das schon für die Jahresendrallye?



Torsten Pinkert
Chefredakteur

Liebe Leserinnen und Leser,

die US-Arbeitsmarktdaten, die Ende letzter Woche mit großer Spannung erwartet wurden, sind etwas besser ausgefallen als vorausgesagt. Damit zeigt sich der US-Arbeitsmarkt weiterhin in einer soliden Verfassung. Für die Zinssenkungsfantasien der Anleger bedeutete dies jedoch einen kleinen Dämpfer. Welche Konsequenzen dies für die Aktien- und Rentenmärkte haben könnte, bespreche ich im Kapitel **Marktstimmung & Ausblick**.

Während der US-Arbeitsmarkt also stark bleibt, steuert Deutschland in diesem Jahr voraussichtlich auf eine Rezession zu. Neben zahlreichen Wirtschaftsforschern geht nun auch die Bundesregierung laut Medienberichten davon aus, dass die Wirtschaftsleistung um bis zu 0,2 Prozent schrumpfen könnte. Bis vor kurzem rechnete man noch mit einem leichten Plus von bis zu 0,3 Prozent.

Umso erstaunlicher zeigt sich der DAX, der weiterhin nur knapp unter seinem Ende September erreichten Allzeithoch von 19.491 Punkten verharrt. Dies ist wohl nicht nur der Hoffnung auf sinkende Leitzinsen in den USA und Europa zu verdanken, sondern auch den jüngst verkündeten Konjunkturmaßnahmen der chinesischen Regierung. Deutsche Unternehmen hoffen auf neue Exportchancen, auch wenn der Zugang zum chinesischen Markt zunehmend schwieriger wird. Ob die Zinserwartungen in Verbindung mit den chinesischen Konjunkturmaßnahmen ausreichen, um eine Jahresendrallye zu initiieren, bleibt abzuwarten. Im Kapitel **Marktcheck** nehme ich den DAX und den Bund-Future daher charttechnisch unter die Lupe.

Die Bewegung im DAX bzw. den Kampf mit der Marke von 19.000 Punkten ist diesmal mein Ansatz für meine neue **Trading-Idee**, nachdem es in der letzten Ausgabe keine gab. Wichtig sind dabei wieder die Fibonacci-Retracements, die auf der kurzen Zeitschiene diesmal in Verbindung mit dem gestern erreichten Tagestief einen ersten Anlaufpunkt bilden. Details zur Idee, Einstieg, Stop Loss und Kursziele erkläre ich weiter unten.

Gerade in volatilen Märkten kommt es immer wieder zu sogenannten Intraday Reversals. Diese plötzlichen Richtungswechsel haben sicher schon so manchem Anleger Verluste eingebracht – auch mir. Wenn sich der Trend unvermittelt dreht und die Kurse in die Gegenrichtung laufen, bleibt oft nur die schmerzvolle Entscheidung, die Position aufzulösen, was den Kursverlauf zusätzlich verstärken kann. Wie Sie solche Intraday Reversals frühzeitig erkennen und möglicherweise sogar davon profitieren können, erläutere ich im Kapitel Finanzwissen kompakt.

Es grüßt Sie herzlichst, Ihr

Aktuelle Marktstimmung & Ausblick

Trotz einer besser als erwartet ausgefallenen deutschen Handelsbilanz sowie einem Wachstum bei der Industrieproduktionsdaten in dieser Woche: Die Zeichen deuten weiterhin auf eine Rezession in diesem Jahr hin. Laut Medienberichten rechnen die Experten im Wirtschaftsministerium von Robert Habeck mittlerweile mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 0,2 Prozent in diesem Jahr. Zuvor hatte man noch ein leichtes Plus von 0,3 Prozent erwartet.

In den USA hingegen präsentiert sich das Bild anders: Die Konjunktur zeigt weiterhin Stärke. Der Arbeitsmarktbericht übertraf die Erwartungen mit einer deutlichen Zunahme an Arbeitsplätzen, und die Arbeitslosenquote fiel überraschend. Zusätzlich sank das Handelsbilanzdefizit, und die Federal Reserve von Atlanta korrigierte ihre Prognose für das BIP-Wachstum im dritten Quartal auf 3,2 Prozent nach oben (vorher: 2,5 Prozent). Auch der ISM-Einkaufsmanagerindex für September, ein bedeutender Frühindikator, schnitt besser ab als erwartet. Anzeichen einer Rezession sind in den USA derzeit nicht auszumachen.

Auch China versucht, seine schwächelnde Wirtschaft in Schwung zu bringen. Die kommunistische Regierung kündigte ein umfangreiches Konjunkturpaket an, um mit rund 26 Milliarden Euro bis zum Jahresende das Wachstumsziel von 5,0 Prozent zu erreichen. An den Märkten sorgte dies zumindest kurzfristig für positive Reaktionen, und die Aktienkurse legten Anfang dieser Woche zu.

Trotz der unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen reagieren die Anleger derzeit sensibel auf die vielen politischen Unsicherheiten, die die Börsen bremsen. Viele nutzen die Gelegenheit, Gewinne mitzunehmen und investieren in sicherere Anlagen. Ein Blick auf den Goldpreis verdeutlicht diese Umschichtung.

Besonders die Situation im Nahen Osten sorgt für Besorgnis. Israel kämpft an mehreren Fronten, und ein offener Konflikt mit dem Iran erscheint nicht ausgeschlossen. Diese Spannungen haben auch den Ölpreis in die Höhe getrieben, was sich negativ auf die Inflationsentwicklung auswirken könnte. Der jüngste Rückgang der Inflation war vor allem auf sinkende Energiepreise zurückzuführen. Sollten die Energiepreise wieder steigen, könnte die Inflation ebenfalls wieder anziehen. Dies könnte den Zentralbanken Schwierigkeiten bereiten, da die Anleger auf sinkende Zinsen hoffen.

Der DAX hat sich in den letzten Tagen weiter von seinem Allzeithoch Ende September entfernt und kämpft aktuell mit der 19.000-Punkte-Marke. Ob die erhoffte 20.000-Punkte-Marke noch in diesem Jahr erreicht wird, bleibt fraglich. Persönlich halte ich es für unwahrscheinlich, dass in den verbleibenden drei Monaten eine starke Jahresendrallye zu erwarten ist. Neben dem Nahostkonflikt werfen auch die bevorstehenden US-Präsidentenwahlen ihren Schatten voraus. Zudem ist fraglich, ob die Fed tatsächlich das von den Märkten erwartete Zinssenkungstempo einhalten wird, angesichts der stabilen Konjunktur in den USA. Bei der EZB bleibt wie immer alles ungewiss.

Anleger sollten sich daher eher auf einen seitwärts gerichteten und möglicherweise recht volatilen Markt bis zum Jahresende einstellen. Auch die Stimmungsindikatoren für die deutsche Wirtschaft geben derzeit wenig Anlass zur Hoffnung, und wichtige Industriezweige wie die Automobilbranche bleiben angeschlagen.

Rund um die US-Wahlen könnte es zu stärkeren Marktbewegungen kommen, wobei das Ergebnis der Wahl die weitere Richtung vorgeben dürfte. Sollte der Nahostkonflikt jedoch eskalieren und in einen offenen Krieg zwischen Israel und dem Iran münden, könnte die Risikoscheu der Anleger zunehmen und den DAX möglicherweise unter die 19.000-Punkte-Marke drücken. Auf der anderen Seite könnten die Notenbanken für positive Impulse sorgen, falls sie den erwarteten Kurs der Zinssenkungen beibehalten.

Die wachsende Nervosität der Anleger zeigt sich auch im Fear and Greed Index für den S&P 500. Noch vor vier Wochen lag der Index bei 43 Punkten im "Angst-Bereich". Damals fürchteten viele Anleger weitere Kursverluste. In der vorletzten Woche kletterte der Index auf 66 Punkte, was den "Gier-Bereich" anzeigt, und hat sich mittlerweile auf 72 Punkte weiter erhöht – er steht kurz davor, den "Extreme-Greed-Bereich" zu erreichen. Die Euphorie der Anleger wächst mit den steigenden Aktienkursen, doch Vorsicht ist geboten: Dieser Index hat sich oft als Kontraindikator erwiesen.

Marktcheck DAX40: Kampf um die 19.000-Punkte-Marke



[Chartquelle: TradingView](#)

Die Rekordjagd scheint vorerst beendet und statt weiter in Richtung 20.000 Punkte zu klettern, kämpft der deutsche Leitindex DAX derzeit um die Marke von 19.000 Punkten. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lag er noch rund 50 Punkten darüber.

Die Zinssenkungsfantasie – bislang der Treiber für den Aktienmarkt und für jeden neuen Rekord – scheint inzwischen eingepreist. In den USA werden in diesem Jahr noch zwei kleine Zinsschritte erwartet, bei der EZB eher einmal 25 Basispunkte. Damit dürfte sich der Zinsvorteil der USA gegenüber der Eurozone weiter vergrößern.

Der DAX startete schwach in die neue Handelswoche und fiel kurzzeitig sogar unter 19.000 Punkte. Diese konnte er aber vorerst wieder zurückerobern. Allerdings hat sich das Gesamtbild weiter eingetrübt, da einige technische Indikatoren in den Verkaufsbereich gedreht haben.

Auf der Unterseite liegt die erste wichtige Unterstützung nun im Bereich von 18.900 bis 18.920 Punkten, da hier das gestrige Tagestief, die 21-Tage-Linie sowie das 23,6%-Fibonacci-Retracement der im August begonnenen Aufwärtsbewegung verlaufen. Danach ist Platz bis 18.686 Punkte und dann bis zum 38,2%-Retracement bei 18.550 Punkten.

Auf der Oberseite sehe ich Widerstände aktuell im Bereich von 19.200 Punkten und anschließend beim bisherigen Rekordhoch bei 19.491 Punkten.

Marktcheck Bund-Future: Die Lage wird zunehmend schwieriger



[Chartquelle: TradingView](#)

Die Lage am Rentenmarkt bleibt weiter schwierig. Mit dem deutlichen Rücksetzer der letzten Handelstage ist der richtungsweisende Bund-Future unter seinen Ende Mai begonnenen Aufwärtstrend gefallen. Die Vehemenz, mit der er dabei die untere Trendbegrenzung durchbrach, lässt erahnen, wie groß der Verkaufsdruck tatsächlich ist.

Neben der Charttechnik hat sich auch die Indikatorenlage eingetrübt. MACD, Stochastik und RSI bewegen sich Richtung überkauften Bereich, auch wenn dieser noch nicht ganz erreicht ist. Dennoch mahnt der Trend zur Vorsicht!

Aktuell ist ein Seitwärtstrend erkennbar, der mit seiner oberen und unteren Trendlinie auch wichtige Unterstützungs- und Widerstandsbereiche vorgibt. Die obere Trendbegrenzung liegt bei 136,24, die untere bei ca. 133,16. Vor allem auf der Unterseite sollte diese Unterstützung halten, um weitere Kursverluste zu verhindern. Denn die nächste Unterstützung mache ich dann erst im Bereich 132,70 aus.

Auf der Oberseite verläuft aktuell der 21-Tage-Durchschnitt bei 134,50. Dieser Bereich müsste überwunden werden, um weitere Kursgewinne zu ermöglichen.

Newsflash – Wichtige Nachrichten im Überblick

US-Arbeitsmarktbericht für den September fällt besser als erwartet aus

Der US-Arbeitsmarkt präsentiert sich weiterhin äußerst robust, wie die letzten Freitag vom Bureau of Labor Statistics vorgelegten Arbeitsmarktzahlen für den September 2024 zeigen.

Die US-Wirtschaft konnte im September 254.000 neue Stellen außerhalb der Landwirtschaft schaffen, gerechnet wurde lediglich mit 147.000 neuen Stellen nach 159.000 neuen Stellen im Monat davor.

Die US-Arbeitslosenquote sank im September überraschend auf 4,1 Prozent, während Experten mit einer gegenüber dem Vormonat unveränderten Arbeitslosenquote von 4,2 Prozent gerechnet hatten.

Damit hat die US-Notenbank Fed eine Sorge weniger, denn zuletzt wurde über ein Abgleiten der US-Wirtschaft in eine Rezession spekuliert. Allerdings sollte diese Momentaufnahme im September auch nicht überbewertet werden.

US-Handelsbilanzdefizit verkleinert sich

Auch wenn die Schere zwischen Importen und Exporten in der größten Volkswirtschaft der Welt riesig bleibt, so hat sich das US-Handelsbilanzdefizit im Monat August etwas verringert und ist auf -70,4 Milliarden USD gefallen, nachdem es im Vormonat noch bei -78,9 Milliarden USD lag. Gerechnet hatten Volkswirte im Schnitt aber mit einem Rückgang auf -70,1 Milliarden USD.

Deutsche Handelsbilanz übertrifft Erwartungen

Anders als in den USA führt Deutschland mehr aus, als es einführt. Entsprechend fällt die Handelsbilanz positiv aus, d. h. es wird ein Überschuss erzielt. Der lag im Monat August mit 22,5 Milliarden Euro deutlich über dem Vormonatswert von 16,9 Milliarden Euro. Und übertraf zudem die Prognose von 18,9 Milliarden Euro deutlich. Scheinbar läuft der deutsche Exportmotor doch noch etwas besser, als zuletzt von vielen Beobachtern befürchtet.

Industrieproduktion in Deutschland legt überraschend stark zu

Das Statistische Bundesamt hat am Dienstag Zahlen zur Industrieproduktion in Deutschland für den Monat August vorgelegt. Und die sind trotz aktueller konjunktureller Sorgen überraschend gut ausgefallen.

Demnach haben Unternehmen der verarbeitenden Industrie gegenüber dem Vormonat 2,9 Prozent mehr hergestellt, während die vorab befragten Ökonomen im Schnitt nur mit einem Zuwachs von 0,8 Prozent gerechnet hatten. Im Vormonat sank die Industrieproduktion sogar um 2,9 Prozent.

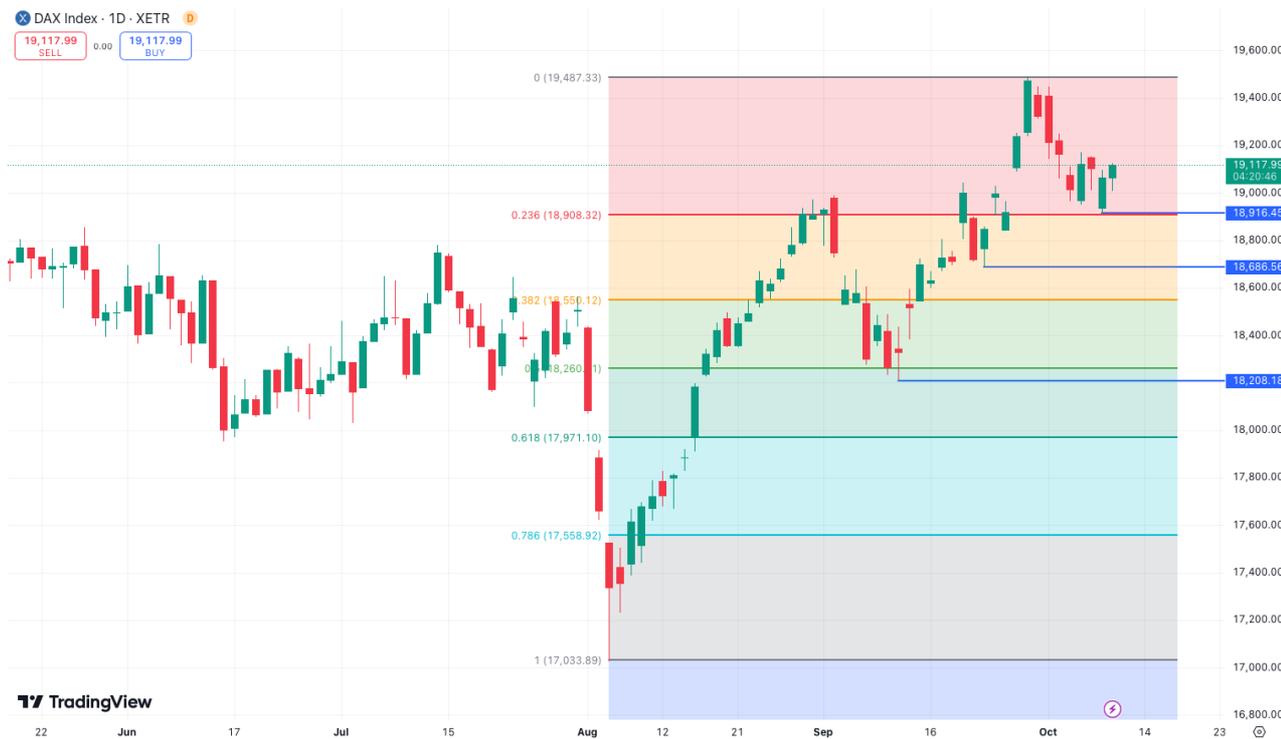
Ein kleiner Hoffnungsschimmer in der aktuell konjunkturell eher trüben Lage hierzulande!

BaFin veröffentlicht Stresstest bei LSIs

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat gemeinsam mit der Deutschen Bundesbank zu Wochenbeginn die Ergebnisse ihres LSI-Stresstests bei kleinen und mittleren Finanzinstituten vorgestellt, bei dem 1.200 „weniger bedeutende Kreditinstitute“ (LSI = Less Significant Institutions) auf ihre Risikotragfähigkeit geprüft wurden.

Im Ergebnis zeigen sich die untersuchten Institute recht gut gegen Krisen gewappnet, denn die BaFin stellt fest, dass sich *„die Rentabilität der kleinen und mittelgroßen Banken und Sparkassen in Deutschland im Jahr 2023 deutlich verbessert“* hat. Nach Auskunft von BaFin-Exekutivdirektor Raimund Rösler sind *„die meisten Institute gut kapitalisiert und können die sehr anspruchsvollen Herausforderungen des diesjährigen Stresstests meistern“*.

Trading-Idee: DAX40 auf Short



[Chartquelle: TradingView](#)

Der Kampf um die Marke von 19.000 DAX-Punkten hält an. Anfang der Woche ging es mit dem Tagestief von 18.912 Punkten deutlich darunter, aktuell liegt der DAX mit 19.122 Punkten wieder mit Abstand darüber. Am Chartbild auszumachen ist aktuell die Unterstützung bei 18.912 Punkten, dem Tief von gestern. Denn genau dort verläuft auch das 23,6%-Fibonacci-Retracement der im August begonnenen Aufwärtsbewegung. Und dorthin richtet sich heute auch mein Blick bei meiner neuen kurzfristigen Trading-Idee. Zumal sich seit dem Rekordhoch Ende September auch ein zarter Abwärtstrend etabliert hat.

Deshalb wird heute (9.10.2024 – 13:20 Uhr) ein Short-Trade im DAX bei aktuell 19.120 Punkten eröffnet. Es gibt zwei Kursziele: Nr. 1 liegt beim 23,6%-Retracement bei 18.910 Punkten, Nr. 2 beim 38,2%-Retracement bei 18.550 Punkten.

Der Stop Loss platziere ich knapp unter dem bisherigen Allzeithoch bei 19.450 Punkten!

Wichtiger Hinweis: Bitte an dieser Stelle unbedingt den Disclaimer beachten, da es sich natürlich nur um meine Meinung handelt. Es ist keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Jede Leserin und jeder Leser entscheidet selbst, was er tut!

Finanzwissen kompakt: Was ist ein Intraday Reversal und was sollten Anleger beachten?

Ein häufig wiederkehrendes Muster an der Börse ist das sogenannte **Intraday Reversal**. Dabei handelt es sich um eine signifikante Kursumkehr eines Spekulationsobjektes innerhalb eines Handelstages. Wie ein solches Intraday Reversal entsteht, welche Chancen und Risiken es für Anleger birgt und welche Finanzprodukte sich dafür besonders eignen, betrachten wir in diesem Beitrag.

Was genau ist ein Intraday Reversal?

Ein Intraday Reversal ist ein Begriff aus der Charttechnik und beschreibt eine **deutliche Kursumkehr** eines Finanzproduktes **innerhalb eines Handelstages** beschreibt. Dabei kann es sich beispielsweise um eine einzelne Aktie oder einen Index handeln.

Je nach vorangegangener Bewegung handelt es sich bei der Trendumkehr um ein bullisches Intraday Reversal (Aufwärtsreversal) oder ein bärisches Intraday Reversal (Abwärtsreversal).

Charakteristisch für ein bullisches Intraday Reversal sind starke Kursverluste eines Finanzproduktes zu Beginn einer Handelssitzung. Zu einem bestimmten Zeitpunkt während der Handelssitzung kommt es dann plötzlich zu einer Trendumkehr und der Kurs des Wertpapiers steigt stark an. Die Trendwende kann durch Unternehmens- oder Wirtschaftsnachrichten oder durch bestimmte charttechnische Konstellationen ausgelöst werden.

Dementsprechend geht einem bärischen Intraday Reversal ein zunächst starker Kursanstieg voraus, der irgendwann im Handelsverlauf dreht, gefolgt von deutlichen Kursverlusten.

Aus charttechnischer Sicht kann beispielsweise das Erreichen eines wichtigen Widerstands ein Intraday Reversal auslösen. Hält der Widerstand und dreht der Kurs an diesem Punkt nach oben, können Trader eine Position eröffnen, um von der Gegenbewegung zu profitieren.

Wichtige Wirtschaftsnachrichten sind ebenfalls dazu prädestiniert, ein Intraday Reversal auszulösen. Auf Makroebene zum Beispiel, wenn Konjunkturdaten in einem fallenden Gesamtmarkt positiv überraschen. Auf Mikroebene, wenn ein Unternehmen, dessen Aktienkurs seit einiger Zeit konstant fällt, überraschend positive Quartalszahlen veröffentlicht.

Wie erkennen Anleger ein Intraday Reversal?

Das frühzeitige Erkennen eines Intraday Reversals kann vor allem für kurzfristig orientierte Trader wie Daytrader oder Swingtrader ein erfolgsversprechender Handelsansatz sein. Je früher der Einstieg erfolgt, desto länger kann der Trader nach der Trendumkehr dem neuen Trend folgen.

Entsprechend wichtig ist es, ein Intraday Reversal bzw. den Umkehrpunkt zu finden. Trader können dies mit Hilfe von **technischen Indikatoren** wie z.B. dem Relative Strength Index (RSI), gleitenden Durchschnitten oder einem plötzlichen starken **Anstieg des Volumens** in einem bestimmten Wert oder Markt tun. Wichtig sind auch Bollinger Bänder in Verbindung mit **Umkehrkerzen**, um eine Trendumkehr zuverlässig zu erkennen.

Welche Produkte eignen sich für den Handel von Intraday Reversals?

Wie der Name schon sagt, handelt es sich bei Intraday Reversals um einen eher kurzfristigen Handelsansatz. Dementsprechend fällt auch die Auswahl der von Daytradern bevorzugten Handelsprodukte aus.

Da vor allem spekulativ und technisch orientierte Trader Intraday Reversals nutzen, um kurzfristige Gewinne zu erzielen, setzen sie vor allem Hebelprodukte wie CFDs, Futures oder Optionen ein. Damit können sie mit relativ geringem Kapitaleinsatz überproportional von den Kursbewegungen zu profitieren.

Mögliche Risiken durch striktes Risikomanagement begrenzen

Neben den bereits beschriebenen kurzfristigen Gewinnchancen birgt die Suche nach Intraday Reversals als Handelssignal auch nicht zu unterschätzende Risiken. Fehlsignale können dazu führen, dass Trader gegen mit der Positionseröffnung gegen den bestehenden Trend handeln und somit Verluste erzielen. Die bei Hebelprodukten entsprechend höher ausfallen.

Auch externe Faktoren oder sich schnell ändernde Marktstimmungen können den Kursverlauf ungünstig beeinflussen und zu Kursverlusten führen.

Daher sind ein striktes Risikomanagement mit maximalen Verlust- und Positionslimits sowie der Einsatz von Stop-Loss-Orders sowie eine klare Handelsstrategie und ein fundierter Handelsplan wichtige Instrumente, um Verluste zu begrenzen, die Risiken unter Kontrolle zu halten und damit Handelsgewinne zu maximieren.

Trading-Idee-Historie

Trading-Idee	Start	Open	Ende	Close	Ergebnis
Nasdaq100 Short	12.09.2024	19.258 Punkte	18.09.2024	19.600 Punkte	- 342 Punkte
DAX-Long	28.08.2024	18.796 Punkte	28.08.2024	18.800 Punkte	+ 8 Punkte
DAX Short	15.08.2024	17.996 Punkte	19.08.2024	18.400 Punkte	- 404 Punkte
Dow Jones Short	31.07.2024	41.134 Punkte	01.08.2024	40.435 Punkte	+ 699 Punkte
NASDAQ100 Short	04.07.2024	20.169 Punkte	09.07.2024	20.500 Punkte	- 331 Punkte
NASDAQ100 Short	20.06.2024	20.074 Punkte	24.06.2024	19.650 Punkte	+ 424 Punkte
DAX Short	03.04.2024	18.322 Punkte	19.04.2024	17.629 Punkte	+ 693 Punkte
Bayer Long	27.11.2023	32,25 Euro	19.01.2024	32,30 Euro	+/- 0

Bislang abgeschlossene Depot-Transaktionen

Unternehmen	WKN/ISIN	Kauf	Kaufpreis	Verkauf	Verkaufspreis	Performance
Coinbase	A2QP7J	22.06.2023	€ 53,05	23.09.2024	€ 155,50	193 %
Adyen NV	NL0012969182	28.09.2023	€ 663,00	27.11.2023	€ 1.098,00	65 %
Adyen NV	NL0012969182	28.09.2023	€ 663,00	15.12.2023	€ 1.180,00	78 %
MorphoSys	DE0006632003	05.04.2023	€ 15,01	11.03.2023	€ 65,52	336 %

Impressum, Erläuterungen, Risikohinweise und Compliance-Regeln

Unsere Ausgaben des kostenlosen Börsen-Newsletters von AktivInvestor.de erscheinen in einem Rhythmus von zwei Wochen jeweils am Mittwoch. Falls es zu einer außerordentlichen Situation kommt, werden wir Sie selbstverständlich über ein sofortiges Update informieren, egal an welchem Wochentag. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Wichtiger rechtlicher Hinweis:

Die Publikation wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch sind alle Analysen und Prognosen unverbindlich und beziehen sich auf die aktuellen Marktverhältnisse. Alle Angaben beziehen sich auf Quellen und Informationen, die wir zum Zeitpunkt der Veröffentlichung für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir aber keine Garantie übernehmen können!

Sämtlich in diesem Börsendienst veröffentlichten Inhalte und getroffenen Angaben dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten dar. Sie dürfen deshalb nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden!

Die Autoren und Herausgeber dieses Börsenbriefs übernehmen keine Verantwortung für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt durch die Verwendung der Inhalte oder das Vertrauen auf die darin enthaltenen Informationen entstehen könnten. Jeder Leser ist selbst für seine Anlageentscheidungen selbst verantwortlich und sollte, falls erforderlich, professionelle Beratung einholen, bevor er Anlageentscheidungen trifft.

Die in diesem Börsenbrief enthaltenen Informationen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die Autoren und Herausgeber dieses Börsenbriefs haben möglicherweise eigene Positionen in den erwähnten Wertpapieren oder Finanzinstrumenten.

Unsere Compliance-Regeln finden Sie [unter diesem Link!](#)

Impressum

AktivInvestor.de

Chefredakteur: Torsten Pinkert
Bahnhofstraße 15
61130 Nidderau
Mail: info@aktivinvestor.de

© AktivInvestor.de. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Veröffentlichungen, Weitergabe und sonstige Reproduktionen, auch auszugsweise sind nicht gestattet.

Head-Trader & verantwortlicher Chefredakteur: Torsten Pinkert (V.i.S.d.P.).